Green Finance als Instrument der Klimapolitik – unterstützende Faktoren und Barrieren

Themenbereich 10

Daniela KLETZAN-SLAMANIG[[1]](#footnote-1)(1), Angela KÖPPL(1)

(1) Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)

Motivation und zentrale Fragestellung

Das Erreichen der langfristigen Klimaziele erfordert einen massiven Investitionsschub in klimafreundliche Technologien, Infrastrukturen und F&E. Es gibt ein wachsendes Bewusstsein, dass neben öffentlichen auch private Mittel benötigt werden, um diese Investitionslücke zu schließen. Die EU hat einen Prozess zur Ökologisierung des Finanzsektors eingeleitet, um Investitionen auf die Klima-Ziele auszurichten. Dafür bedarf es der Entwicklung neuer Finanzinstrumente sowie einer Regulierung der Finanzmärkte. In einer Befragung von ExpertInnen und Stakeholdern wurde erhoben, welche institutionellen Rahmenbedingungen, Politikinstrumente und Akteure dazu beitragen können, den Finanzsektor in Österreich stärker in Richtung Nachhaltigkeit auszurichten und die Rolle von green finance zur Erreichung der Klimaziele zu stärken.

Methodische Vorgangsweise

Zusätzlich zu einem Survey der wissenschaftlichen Literatur zur Definition und Bedeutung von Green Finance und von Dokumenten der EU, Finanzmarktregulierungsbehörden und Notenbanken (siehe etwa [1], [2], [3], [4], [5], [6], [7]) wurde eine Online-Befragung von insgesamt 185 nationalen und internationalen ExpertInnen und Stakeholdern durchgeführt. Es wurde eine Rücklaufquote von 46% erreicht. Der Fragebogen beinhaltete Fragen zu folgenden Themenbereichen:

* Aktueller Stellenwert von green finance im Finanzmarkt und der Klimapolitik,
* Identifikation von förderlichen und hinderlichen Rahmenbedingungen, Regulierungen und Akteuren,
* Die Stärkung von green finance im Rahmen der Aufbau- und Resilienzpläne.

Anhand der Auswertungen der Befragungsergebnisse sowie des Literaturüberblicks lassen sich Schlussfolgerungen und Politikempfehlungen für stärkere Integration der Klimapolitik und insbesondere klimabedingter Risiken in die Finanzmarktregulierung sowie eine Forcierung Paris-kompatibler Investitionen ableiten.

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Der überwiegende Teil der Befragten konstatiert eine starke Zunahme der Relevanz von green finance auf dem Finanzmarkt in den letzten drei Jahren. Dies gilt auch für die Klimapolitik. Allerdings wird die Integration in die Klimapolitik mehrheitlich als noch nicht ausreichend angesehen. Haupttreiber für den Bedeutungszuwachs sind neue Regulierungen (z.B. EU-Klimataxonomie), zunehmende öffentliche Wahrnehmung der Klimakrise, die verstärkte Berücksichtigung von Klimarisiken auf dem Finanzmarkt sowie die steigende Nachfrage von Investoren nach grünen Anlageprodukten. Als Haupthindernisse für Green Finance werden dagegen unzureichende nationale Regulierung, die mangelhafte Berücksichtigung von Klimarisiken sowie Lobbying durch "braune" Sektoren genannt.

Hinsichtlich der Auswirkungen der COVID-19-Krise auf Green Finance zeigen die Ergebnisse eine eher positive Entwicklung. Etwa 40 % der Antworten geben an, dass die Relevanz von Green Finance in der Politik, auf dem Finanzmarkt und in der öffentlichen Wahrnehmung gestiegen ist. Zwischen 40% und 50% geben eine unveränderte Relevanz an.

Auf die Frage, welche Instrumente in Konjunkturpakete integriert werden sollten, um Green Finance zu fördern, wurden vorrangig Ansätze einer ökologischen Fiskalreform genannt (CO2-Bepreisung, Subventionsreform, Einführung spezifischer grüner Subventionen). Weiters wurden Maßnahmen und Instrumente für das Risikomanagement und die Regulierung des Finanzsektors sowie öffentliche Investitionen und Beschaffung als relevant angesehen.



Abbildung 1: Einschätzung der Relevanz von Barrieren für Green finance



Abbildung 2: Aspekte, die in Aufbauplänen integriert werden sollen, um Investitionen mit den Klimazielen kompatibel zu machen.

*Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „ACRP“ durchgeführt.*

Literatur

[1] Migliorelli, M. and Dessertine, P., (2019), The Rise of Green Finance in Europe, Palgrave Macmillan.

[2] CPI, 2019. Global Landscape of Climate Finance 2019. Climate Policy Initiative, London.

[3] European Commission, (2021), EU Taxonomy, Corporate Sustainability Reporting, Sustainability Preferences and Fiduciary Duties: Directing finance towards the European Green Deal, COM(2021) 188 final.

[4] EU, (2019), Regulation (EU) 2019/2088 of the European Parliament and of the Council of 27 November 2019 on sustainability‐related disclosures in the financial services sector.

[5] Pointner W. and Ritzberger-Grünwald, D., (2019), Climate change as a risk to financial stability, Financial Stability Report, Oesterreichische Nationalbank, issue 38, pages 30-45.

[6] De Haas, R. and Popov, A. (2019), “Finance and carbon emissions,” Working Paper Series, No 2318, ECB, September

[7] European Systemic Risk Board (2020), “Positively green: Measuring climate change risks to financial stability”, June.

1. Arsenal Objekt 20, +43 1 798 26 01 258, kletzan@wifo.ac.at [↑](#footnote-ref-1)